

einem einheitlichen Wurf zu tun haben, der die gesamte Geschichte Israels von der Urzeit bis zum Tode Salomos umspannte. Straffer Aufbau und klare Leitidee verraten die festumrissene Persönlichkeit, die hinter dem Werke steht und die ihm seine Form gegeben hat<sup>1</sup>.

Im folgenden soll durch eine Analyse des Zusammenhangs zuerst die Gestalt des ursprünglichen jahvistischen Werkes herausgestellt werden. Auf dieser Grundlage wird dann zu zeigen sein, welcher Art die Überlieferungstoffe waren, die dem Verfasser zur Verfügung standen und wie er sie zum Ganzen gestaltete. Von da aus sollen die Fragen nach der Entstehungszeit des Werkes, der Heimat des Verfassers, der leitenden Tendenz seiner Darstellung beantwortet und endlich die Besonderheit israelitischer Geschichtsbetrachtung beleuchtet werden.

## Analyse

Ein Überblick über den Inhalt des jahvistischen Werkes ergibt folgendes Bild<sup>2</sup>:

### 1. Die Urzeit.

Die Erschaffung des Urmenschen und die Vertreibung aus dem Gottesgarten im Osten, Gen 2<sup>5aβbz</sup> 7 („Staub“) 8 („im Osten“) 9<sup>abz</sup> 15 3<sup>22</sup> 18 19<sup>b</sup> 24<sup>abβ</sup> 21.<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Richtig urteilt hier schon B. LUTHER in seiner Arbeit über „Die Persönlichkeit des Jahvisten“ (in ED. MEYER, Die Israeliten und ihre Nachbarstämme, 1906), die leider nur mit zuviel unbeweisbaren Hypothesen belastet ist. Ebenso betonen die Persönlichkeit des Verfassers O. PROCKSCH, Genesis 1913, S. 16 ff.; E. SELLIN, Einleitung in das Alte Testament<sup>6</sup>, 1933, S. 36 ff.; A. WEISER, Einleitung in das Alte Testament, 1939, S. 79 und in großzügiger Durchführung am gesamten Stoffe S. MOWINCKEL in: Det Gamle Testamente, Oslo I 1929, II 1935.

<sup>2</sup> Zur Analyse sei im allgemeinen auf die Kommentarliteratur verwiesen. Wo ich eigene Wege gehe und dies für den Zweck dieser Arbeit von Bedeutung ist, geben die Anmerkungen Auskunft. Innerjahvistische Zusätze sind in eckige Klammern gesetzt.

<sup>3</sup> Zur Quellenscheidung vgl. zuletzt J. BEGRICH, ZAW L 1932, S. 93 ff. (wo die Literatur angegeben ist) und S. MOWINCKEL, The two Sources of the Predeuteronomic Primeval History (JE) in Gen 1—11, Oslo 1937. Was die beiden Bäume im Garten anlangt, so bleibt die Verteilung auf die beiden Quellen unsicher. Nach 3<sub>3</sub> steht in der Mitte des Gartens der Baum der Erkenntnis, nach 2<sup>9abα</sup> der Baum des Lebens (2<sup>9bβ</sup> ist deutlich zugesetzt); danach scheint jede der Quellen nur Einen Baum zu kennen, und die Kombination beider in 3<sub>22</sub> wäre redaktionell.